

EINBETTUNG DER POTENZIALANALYSE PROFIL AC IN DIE KOMPETENZWERKSTATT ALS STÄRKENORIENTIERTER METHODE IN DER BERUFSFACHSCHULE I

Mit der Möglichkeit für die berufsbildenden Schulen, an den Qualifizierungen für die Kompetenzanalyse Profil AC Rheinland-Pfalz teilzunehmen, stellt sich in den Schulen die Frage, in welchem Verhältnis dieses neue Instrument zum Fach „Stärkenorientierte Methode“ bzw. zur Kompetenzwerkstatt Rheinland-Pfalz in der Berufsfachschule I steht.

Beide Methoden sind aus Sicht des Bildungsministeriums und des Pädagogischen Landesinstituts nicht als Konkurrenz, sondern als sinnvolle Ergänzung zueinander zu verstehen. Im Folgenden werden daher beide Methoden beleuchtet und Möglichkeiten zur gekoppelten Durchführung beschrieben.

Eine analoge Vorgehensweise erscheint auch im Berufsvorbereitungsjahr möglich.

Das Unterrichtsfach stärkenorientierte Methode

Im ersten Schulhalbjahr der Berufsfachschule I sind in der Stundentafel 40 Unterrichtsstunden für eine stärkenorientierte Methode vorgesehen. Die stärkenorientierte Methode soll dazu dienen, die Selbstständigkeit und die Eigenverantwortung der Schülerinnen und Schüler zu fördern, so dass sie ermutigt und befähigt werden, das eigene Leben und vor allem ihre berufliche Zukunft im Vertrauen auf ihre Stärken in die Hand zu nehmen.

Dies geschieht vor dem Hintergrund, dass die Schülerinnen und Schüler der Berufsfachschule I in ihren Biografien in der Regel viele Niederlagen erlebt und immer wieder persönliche Defizite aufgezeigt bekommen haben. Wertschätzung und Anerkennung für eigene Stärken und Leistungen sind dagegen oft unbekannte Erfahrungen.

Die Schülerinnen und Schüler sollen deswegen in einem bewertungsfreien Raum unterstützt werden, die eigenen Stärken zu erkennen, sich erreichbare Ziele für die eigene Zukunft zu setzen und eine gezielte berufliche Orientierung vorzunehmen. Eine Leistungsbewertung findet in diesem Unterrichtsfach nicht statt. Die stärkenorientierte Methode ist damit ein wesentlicher Baustein eines Gesamtgefüges und mit den sonstigen Aktivitäten zur individuellen Förderung und Planung des weiteren Bildungs- und Lebensweges abzustimmen. Anknüpfungspunkte bestehen beispielsweise zur pädagogischen Diagnostik, Förderplanung, Praktikumsplatzsuche, zum Bewerbungstraining und zur Ausbildungsplatzsuche.

Kompetenzwerkstatt Rheinland-Pfalz als stärkenorientierte Methode

Als Beispiel für eine stärkenorientierte Methode wird in der Berufsfachschulverordnung I und II die **Kompetenzwerkstatt** genannt, die vom Pädagogischen Landesinstitut mit entsprechenden Materialien unterstützt wird. Einzelheiten zur Kompetenzwerkstatt finden sich in der [Handreichung zur weiterentwickelten Berufsfachschule I](#) ab Seite 38 und im frei verfügbaren [Kompetenzwerkstatt-Materialienordner](#).

Selbstverständlich können statt der Kompetenzwerkstatt auch andere stärkenorientierte Methoden eingesetzt werden. **Dies schließt auch ein, dass die Potenzialanalyse Profil-AC Rheinland-Pfalz mit der Kompetenzwerkstatt Rheinland-Pfalz kombiniert eingesetzt werden kann.**

Kompetenzanalyse Profil AC Rheinland-Pfalz

Bis 2021 wird an allen Schulen in Rheinland-Pfalz mit Bildungsgang Berufsbereife die computer- und beobachtungsgestützte Kompetenzanalyse Profil AC eingeführt, um die individuelle Förderung von Kompetenzen und darauf aufbauend die Berufswahl ab Klasse 7 zu unterstützen. Auch den berufsbildenden Schulen steht dieses Instrument offen und kann hier erstmals oder auch erneut durchgeführt werden.

Die Kompetenzanalyse Profil AC umfasst handlungsorientierte Aufgaben, in denen geschulte Lehrkräfte die Schülerinnen und Schüler beobachten. Kognitive Kompetenzen werden am Computer getestet. Die Ergebnisse aus Beobachtungen und Tests werden anschließend in einem Rückmeldegespräch den Selbsteinschätzungen der Schülerinnen und Schüler gegenübergestellt. Gemeinsam wird überlegt, wie einzelne Kompetenzen ausgebaut und für die individuelle Förderung genutzt werden können.

Tests zu berufsfeldbezogenen Kompetenzen sowie Berufs- und Studieninteressen bilden die Grundlage für die Berufswahlbegleitung.

Weitere Informationen finden sich unter <http://potenzialanalyse.rlp.de>.

Verknüpfung von Kompetenzwerkstatt und Profil AC Rheinland-Pfalz

Empfohlen wird, die Potenzialanalyse Profil-AC als ergänzendes Instrument im Lernbereich 2 der stärkenorientierten Methode einzusetzen, in dem es im Wesentlichen um Erkenntnisse zu individuellen Interessen und Stärken geht.

Lernbereich 2	Bewusstsein für eigene Interessen, Stärken, Werte und Ziele schaffen
<p>Kompetenzen</p> <p>Eigene Interessen kennenlernen, wahrnehmen und darüber sprechen. Mit individuellen Interessen arbeiten.</p> <p>Eigene Stärken als Grundlage für ein positives Selbstwertgefühl erkennen, verbalisieren und bewerten. Mit den eigenen Stärken auseinandersetzen. Herausgearbeitete Stärken als Argumente für die eigene Person nutzen.</p> <p>Visionen für das eigene Leben und die berufliche Zukunft entwickeln.</p> <p>Bewusstsein für Werte schaffen und Werte benennen. Werte als Grundlage des Zusammenlebens wahrnehmen. Sich mit dem individuellen Wertgefüge auseinandersetzen.</p> <p>Private und berufliche Ziele für das eigene Leben entwickeln und zueinander in Beziehung setzen. Ziele vor dem Hintergrund der eigenen Interessen, Stärken und Werte betrachten und konkretisieren.</p>	

Abb. 1: Lernbereich 2 des Lehrplans für das Unterrichtsfach Stärkenorientierte Methode in der Berufsfachschule I

Profil-AC bietet hier insbesondere mit den Einzel- und Gruppenbeobachtungen, den Konzentrations- und Kognitionstests sowie den berufsfeldbezogenen computergestützten Tests sehr gute Instrumente, um die Selbsteinschätzung der Schülerinnen und Schüler zu unterstützen.

Praktisch ist dies insbesondere möglich, in dem im Rahmen der Module 2 (Interessen) und 3 (Stärken) der Kompetenzwerkstatt entsprechende Einzel- und Gruppenbeobachtungen und computergestützte Tests durchgeführt werden.

Die Selbsteinschätzung erfolgt dagegen bereits über die im Kompetenzwerkstattordner enthaltenen Arbeitsmaterialien. Trotzdem sollte auch die Selbsteinschätzung des Profil AC Verfahrens durchgeführt werden, um als Ergebnis ein vollständiges Kompetenzprofil zu erhalten. Hierfür steht den Lehrkräften das Dokument „Instruktion zur Selbsteinschätzung“ zur Verfügung. Das hierin angeleitete Vorgehen sichert die gleiche Bewertungsgrundlage von Beobachtenden und Schülerinnen und Schülern. Die Ergebnisse werden nach der Eingabe automatisch ins Kompetenzprofil übertragen.

Die Ergebnisse der Beobachtungen und der computergestützten Test können dann nach den Modulen 2 und 3 den Selbsteinschätzungen in einem Feedbackgespräch gegenübergestellt werden und als Kompetenzprofil in die weitere Arbeit in der Kompetenzwerkstatt mit einfließen.

Eine weitere gute Unterstützung für die Lehrkräfte sind die Beobachtungsergebnisse bei der Auswahl der Stärken, die in dem Zertifikat zur stärkenorientierten Methode aufgeführt werden müssen.

Zeitliche Rahmenbedingungen der kombinierten Durchführung

Die Kompetenzwerkstatt ist für 40 Unterrichtsstunden konzipiert, wobei es möglich ist, teilgeblockte Durchführungsformen zu wählen. Es wird empfohlen, einen Zeitrahmen von einem Monat nicht zu unterschreiten, damit die Ergebnisse der einzelnen Module Veränderungen bewirken können (prozessbegleitende Verfahren). Insgesamt ist die stärkenorientierte Methode im ersten Halbjahr der BF I abzuschließen, da mit dem Halbjahreszeugnis auch das entsprechende Zertifikat nach LVO BF auszugeben ist.

Um die zusätzlichen Beobachtungsaufgaben und Tests aus Profil AC im vorgegebenen Zeitrahmen durchführen zu können, sollte in den Modulen der Kompetenzwerkstatt auf die fakultativen Elemente verzichtet werden. Dadurch ergibt sich ein Zeitersparnis von ca. 7 Unterrichtsstunden. Darüber hinaus sollte auch pro Lernendem nur ein Minimum an Beobachtungsaufgaben (in der Regel 2x2 pro Person) durchgeführt werden.

Zusätzlich wird generell bei der stärkenorientierten Methode vorgeschlagen, die Lerngruppe zu teilen bzw. im Lehrkräfteteam zu arbeiten und dafür Stunden aus dem vier Stunden umfassenden Pool zur pädagogischen und organisatorischen Unterrichtsgestaltung (vgl. Stundentafel BF I) zu verwenden. Eine Umsetzung analog zur den allgemeinen Organisationsempfehlungen erscheint damit möglich.

Stand: 08.11.2017